

Securenta Göttinger Immobilienanlagen und Vermögensmanagement AG: Der Insolvenzrichter wechselt – Kanzlei Göddecke fordert Einsetzung des Insolvenzverwalters Prof. Rattunde

Mit Martin Rammert wird ein neuer Insolvenzrichter beim Amtsgericht Göttingen zumindest vorläufig für das Securenta-Verfahren zuständig sein. Ein vor zwei Monaten gestellter Befangenheitsantrag gegen den bisherigen Insolvenzrichter Ulrich Schmerbach ist der Grund für den Wechsel. Dem ersten Befangenheitsantrag haben sich zwischenzeitlich mehrere Anlegeranwälte angeschlossen.

Von den Anwälten wird an der gebotenen Neutralität des bisherigen Insolvenzrichters mit ernsthaften Argumenten gezweifelt. Nach ihrer Ansicht zeigt die Amtsführung Schmerbachs einseitige Züge zu Lasten hintergangener Anleger. Sie werfen ihm eine besondere Nähe zu dem angeblichen Großgläubiger Finanzamt Göttingen vor. Die vom Insolvenzrichter eingereichte eigne Stellungnahme zu den Vorwürfen könne kaum ein Nachweis der Neutralität sein, so die Meinung der Anwälte.

Der direkte Vertreter Schmerbachs, Richter Dr. Dietmar Brosche, ließ sich erst gar nicht auf den Richterstuhl setzen; er hielt sich selbst für befangen. Somit soll Rammert zumindest für die Zeit, in der noch nicht über den Befangenheitsantrag entschieden worden ist, das Verfahren weiter führen.

Ob es angesichts des verschobenen Termins für die Weiterführung der Gläubigerversammlung viel zu veranlassen ist, erscheint auf den ersten Blick nicht der Fall. Jedoch wird sich das Gericht mit einem Antrag der KANZLEI GÖDDECKE zu befassen haben, die die sofortige Absetzung des Insolvenzverwalters Peter Knöpfel, Hamburg, im Laufe des Juni fordert. In der ersten Gläubigerversammlung am 25. März 2008 hatte sich die Mehrheit der anwesenden Gläubiger auf die Absetzung Knöpfels verständigt und für die Einsetzung Prof. Rolf Rattunde als Insolvenzverwalter votiert. Dieses Wahlergebnis ist bis heute noch nicht umgesetzt worden.

STELLUNGNAHME DER KANZLEI GÖDDECKE

Weil die KANZLEI GÖDDECKE von einer klaren Entscheidung für eine Neuwahl Prof. Rattundes ausgeht, hat sie das Insolvenzgericht aufgefordert, diesen Willen der Mehrheit aller Gläubiger jetzt endlich umzusetzen. Das Monate lange Verschieben von grundlegenden Entscheidungen zehrt nicht nur an den Nerven der Gläubiger, sondern steht eindeutig dem Willen des Gesetzes entgegen: Der will ein zügiges Insolvenzverfahren – aber vielleicht gehen die Uhren in Göttingen ein wenig anders und müssen durch die Aufforderung den Willen der Gläubiger umzusetzen, neu justiert werden.

Quelle: Göttinger Tageblatt vom 02. Juni 2008

03. Juni 2008 (Hartmut Göddecke)

Weitere interessante Artikel zu diesem Projekt finden Sie „hier“